



mea

Frauenenerwerbstätigkeit und Pflege im Lebensverlauf

Christin Czaplicki – Munich Center for the Economics of Aging (MEA)

Präsentation im Rahmen des FNA
Graduiertenkolloquiums 2014

03.07.2014



Gliederung

1. Einführung: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
2. Arten und Verbreitung von Pflege
3. Theoretische Rahmung von Pflege und Beruf im Lebenslauf: Konzeptioneller Rahmen
4. Empirische Ergebnisse: Pflege und Beruf
5. Zusammenfassung

**mea**

Einführung: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Aktuelle politische Diskussionen verweisen auf gesellschaftliche Veränderungen:

- Elternzeit (Väter in EZ, kürzere Dauer)
- Rollenbilder (Familienernährer/innen)
- Kinderbetreuung (U3)
- Frauen- und Müttererwerbstätigkeit



mea Einführung: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wandel von Erwerbsverläufen - Frauenerwerbstätigkeit

- Steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen
- Nur wenige üben eine stabile Vollzeitbeschäftigung aus
- Verbreitung von atypischen, prekären Beschäftigungsformen (Teilzeit oder geringfügige Beschäftigung)
- Geschlechtsspezifische Arbeitsmarktsegregation – Frauen in prekären Dienstleistungsberufen
- Abweichung von Normalbiographien aufgrund von Brüchen in den Erwerbsbiographien
 - Familienereignisse: Kinderbetreuung oder Pflege
 - Arbeitslosigkeitsepisoden
 - Wiedereinstieg im Anschluss nicht zu gleichen Bedingungen



mea Einführung: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Pflege von Angehörigen rückt nur langsam in den Fokus

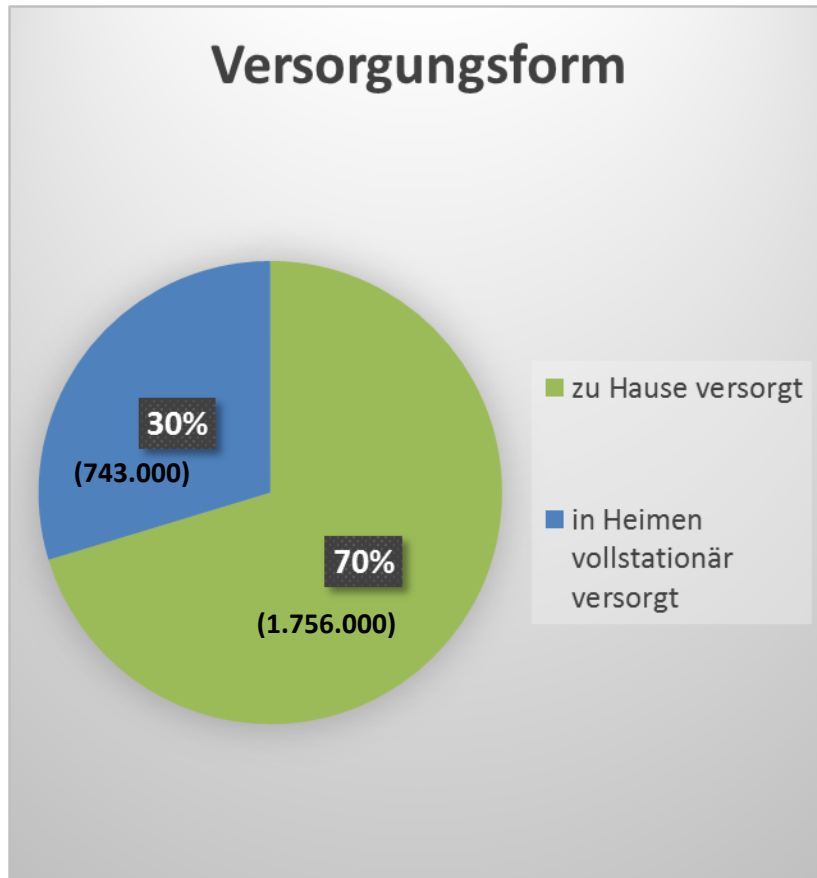
- Pflege als Lebenslaufereignis: weniger planbar; wird durch Beziehungsabhängigkeiten zum Gegenstand der eigenen Lebensplanung
- Eine neue Normvorstellung über die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf: Familienpflegezeitgesetz
- Konsequenzen für die Alterssicherung



mea

Arten und Verbreitung von Pflege

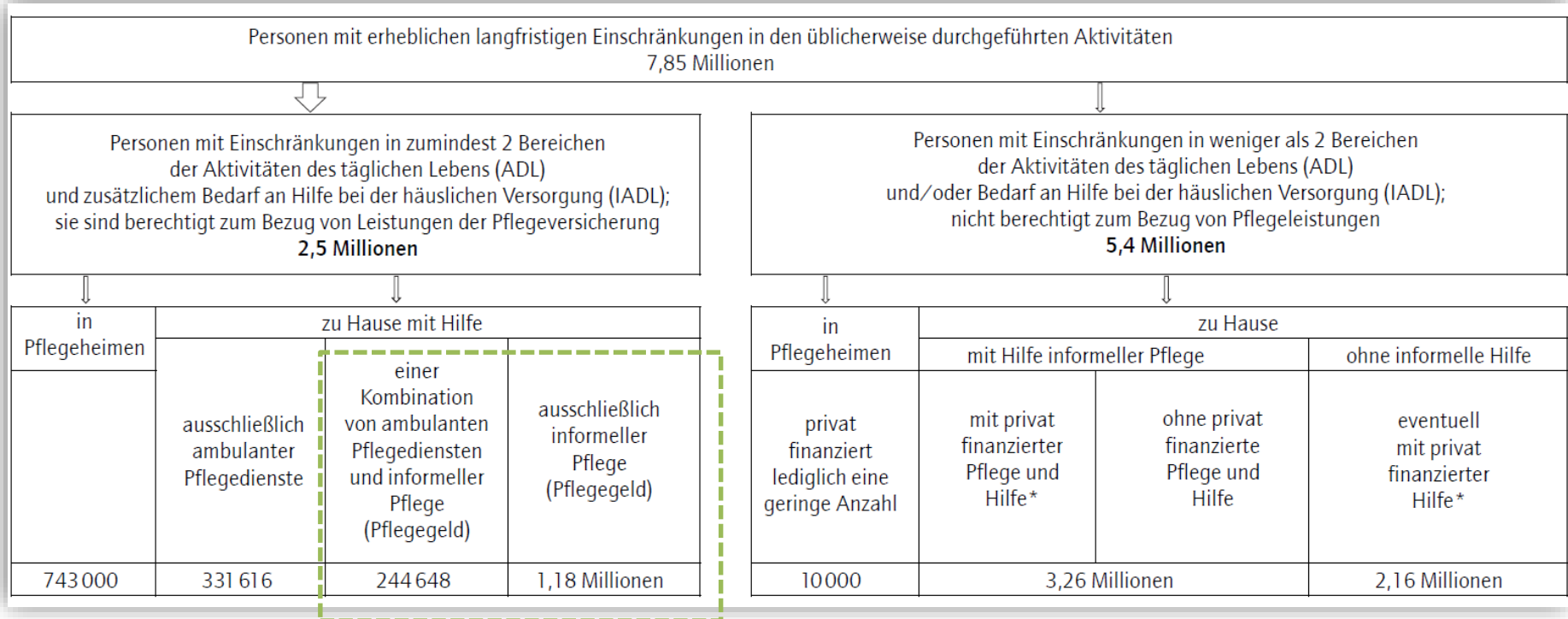
Pflegestatistik 2011:





mea

Arten und Verbreitung von Pflege



Quelle: Geyer, Johannes, Schulz, Erika (2014): Who cares? Die Bedeutung der informellen Pflege durch Erwerbstätige in Deutschland. DIW Wochenbericht 14 / 2014, S. 295.

- Deckung des Pflegebedarf dieser Personen erfordert relativ hohen Zeitaufwand
- Privatpersonen, die diese Pflegebedürftigen versorgen, können sich als Pflegeperson in der Pflegeversicherung registrieren lassen, wozu spezifische Zugangsvoraussetzungen erfüllt sein müssen

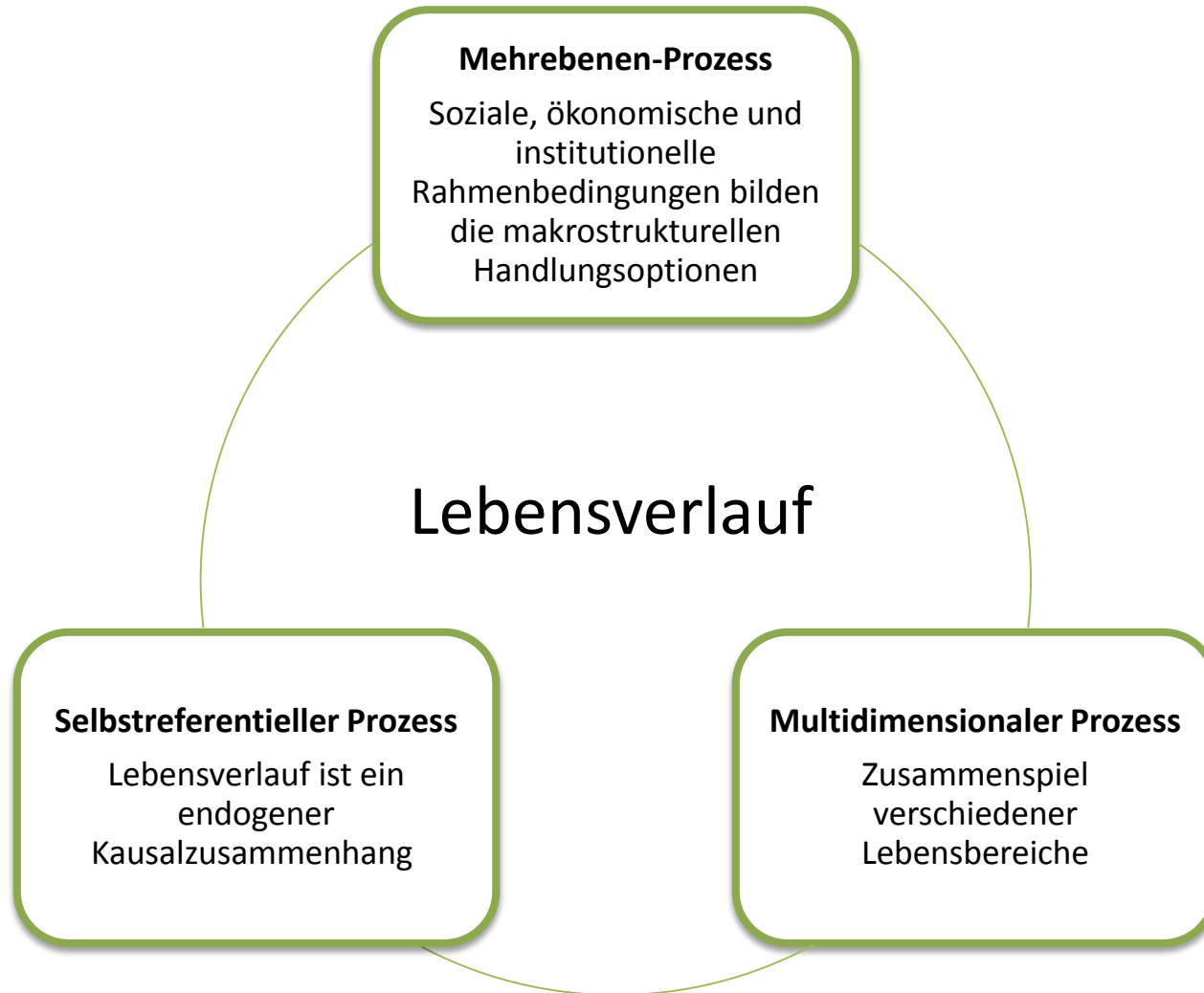


mea

Theoretische Rahmung von Pflege und Beruf im Lebenslauf: Konzeptioneller Rahmen

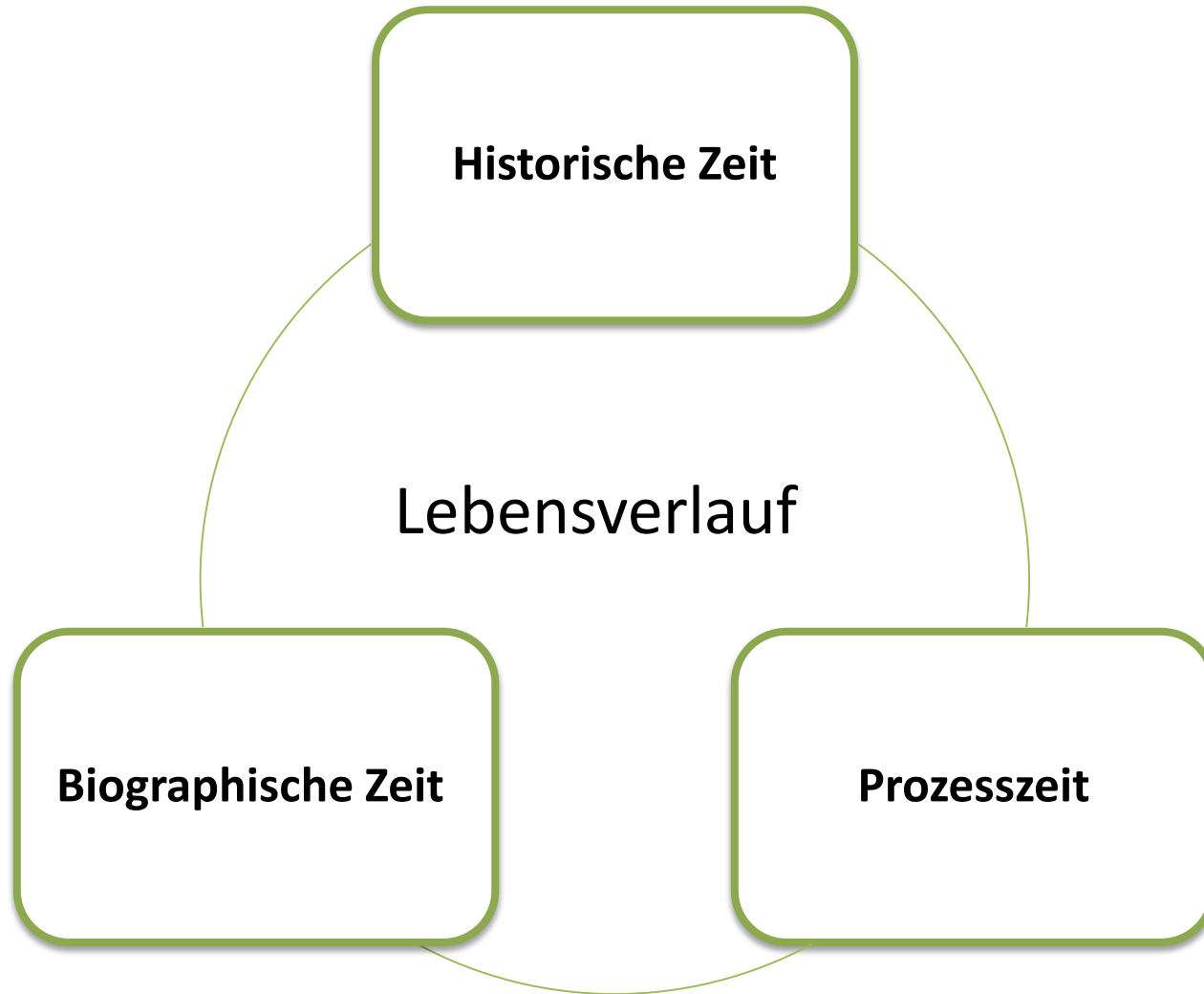


Lebensverlauf als Prozess





Lebensverlauf als Prozess

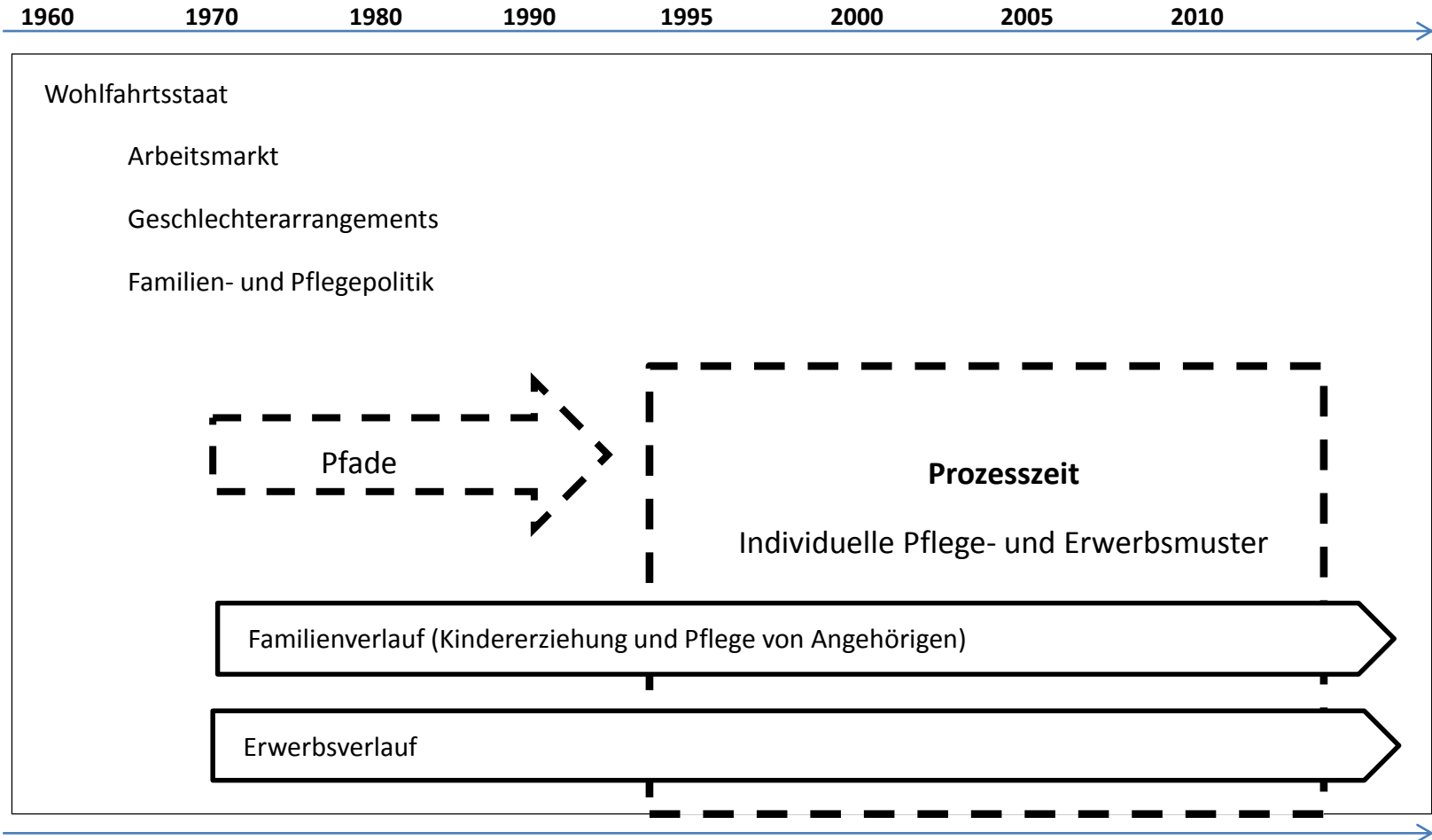




mea

Konzeptioneller Rahmen

Historische Zeit



Biographische Zeit



Institutioneller Rahmen

Anerkennung von Pflegetätigkeiten im Rahmen der Pflege- und Rentenversicherung

Pflegebedarf
SGB XI §14

- Zuordnung zu einer Pflegestufe durch den MDK
- Aufgrund körperlicher, geistiger oder seelischer Krankheit oder Behinderung dauerhafter Hilfe- und Pflegebedarf
- Bedarf/ Einschränkung muss mindestens 6 Monate andauern
- Bedarf in Pflegestufe I mindestens 10,5 h/Woche

Definition von
Pflegerinnen
SGB XI §19, §44

- Betreuung einer als pflegebedürftig eingestuften Person
 - Umfang der Pflege mindestens 14 h/Woche
 - Maximal 30 h/Woche erwerbstätig
-



mea

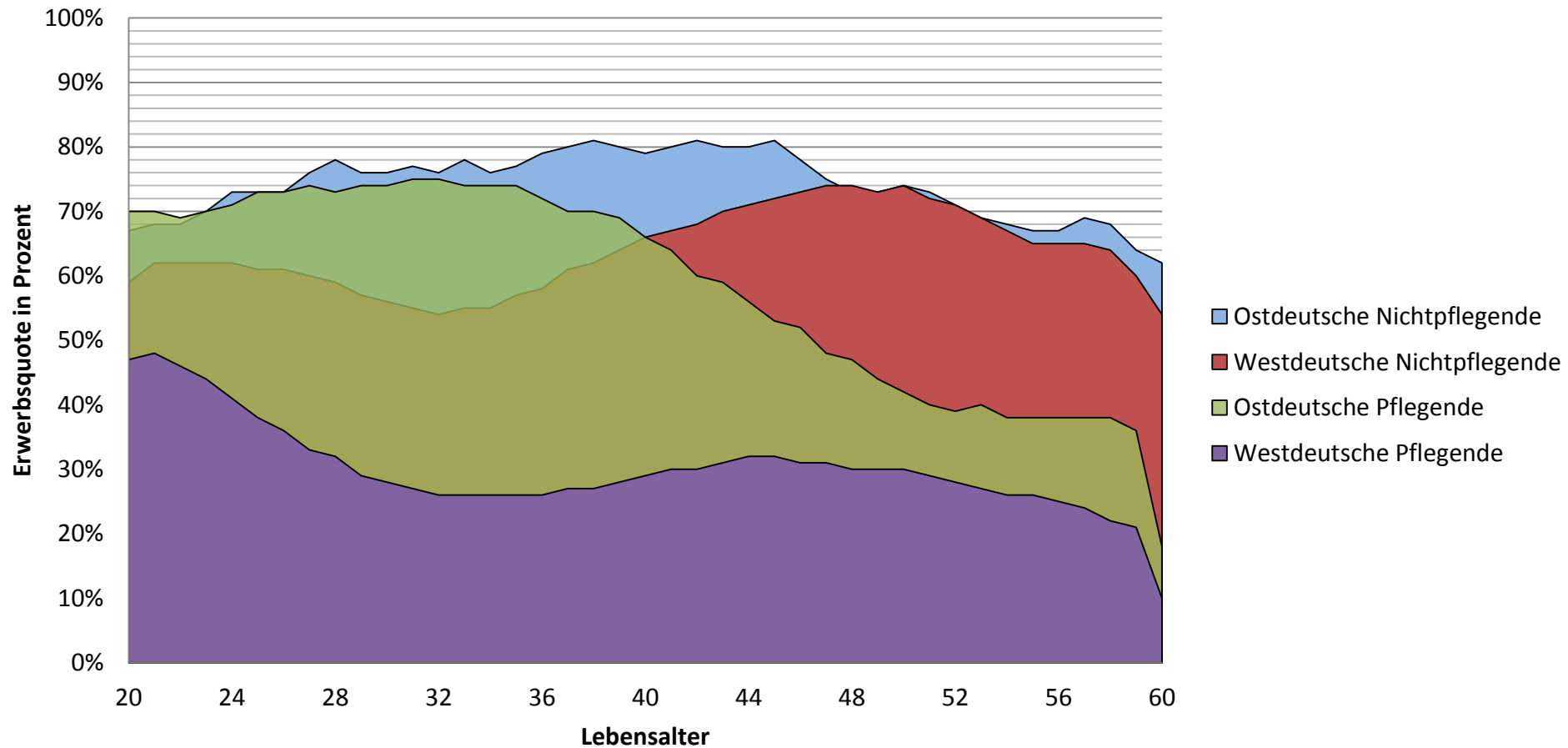
Daten

| Daten | Versicherungskontenstichprobe 2012 |
|----------------|--|
| Stichprobe | Pflegerinnen in Ost- und Westdeutschland 1944-1974 |
| Art der Pflege | Durch MDK geprüft; Minimum von 14 Stunden pro Woche, für mindestens 6 Monate |
| Erwerbsstatus | Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung (nicht mehr als 30h/w) Andere Erwerbszustände wie Arbeitslosigkeit, Krankheit usw. |



mea Pflege und Erwerbstätigkeit: historische Zeit und biographische Zeit

Erwerbsbeteiligung Pfleger und Nichtpfleger Frauen in Ost- und Westdeutschland

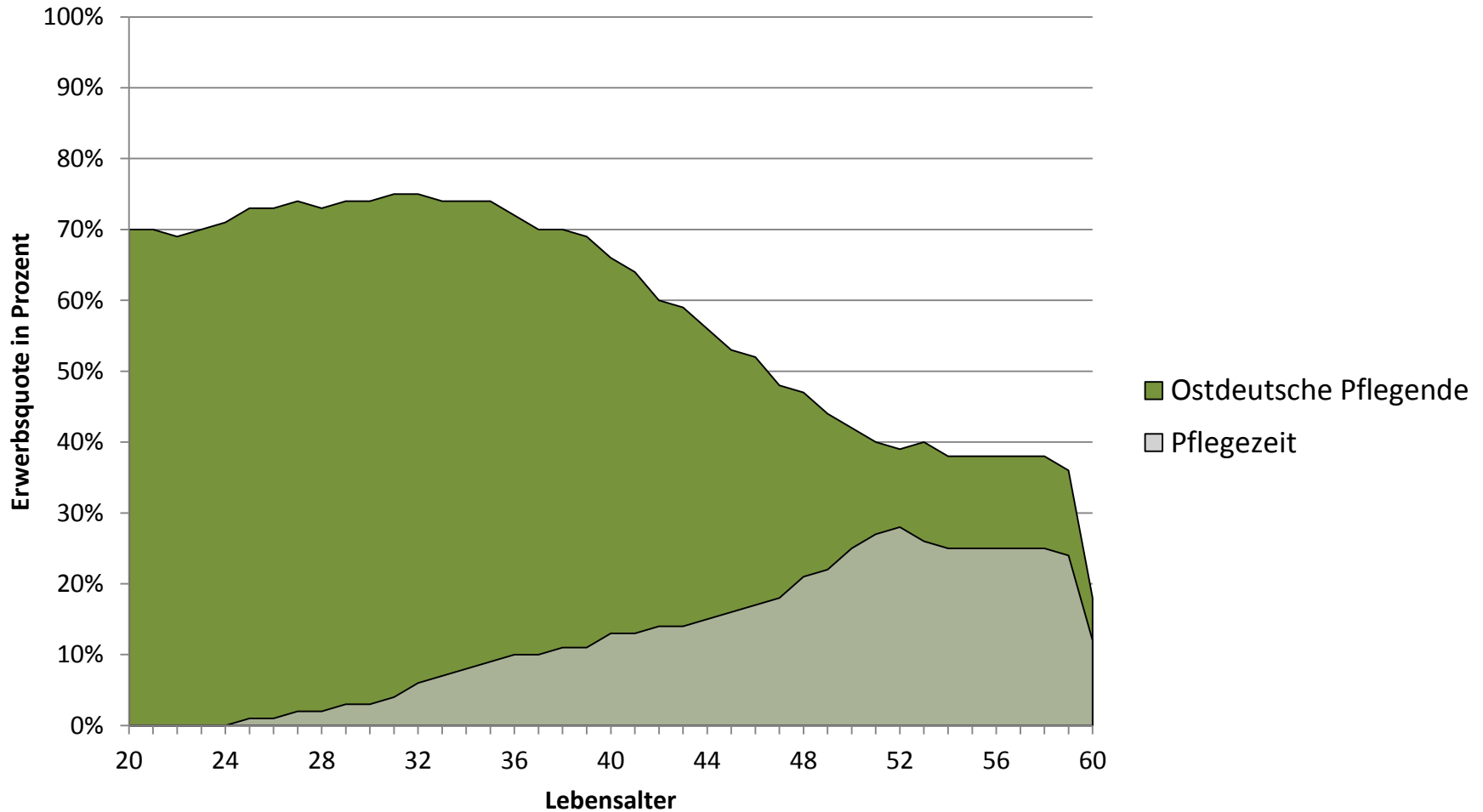




mea

Pflege und Beruf und biographische Zeit

Erwerbsbeteiligung ostdeutscher pflegender Frauen und Pflegebeginn

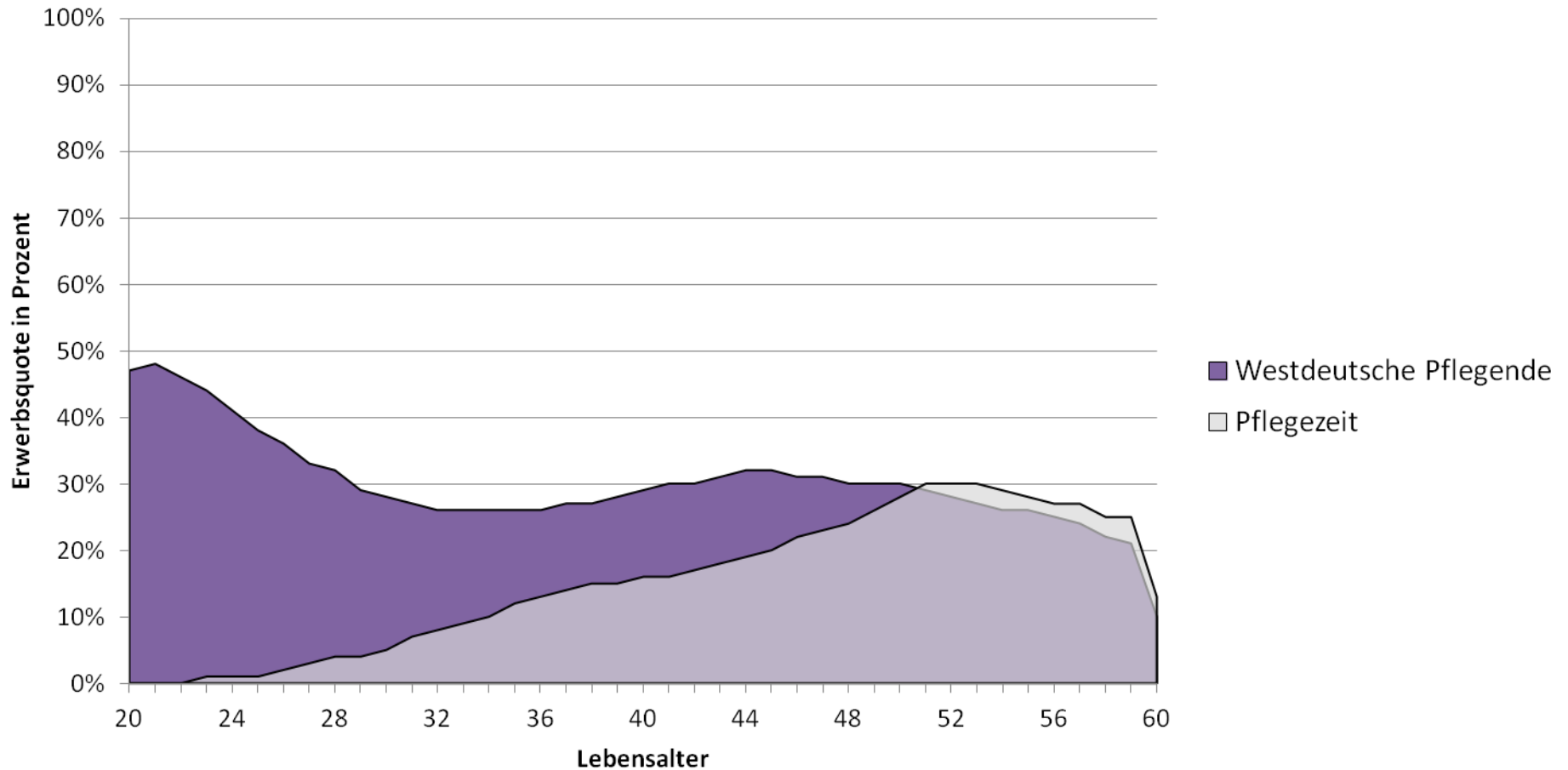




mea

Pflege und Beruf und biographische Zeit

Erwerbsbeteiligung westdeutscher pflegender Frauen und Pflegebeginn

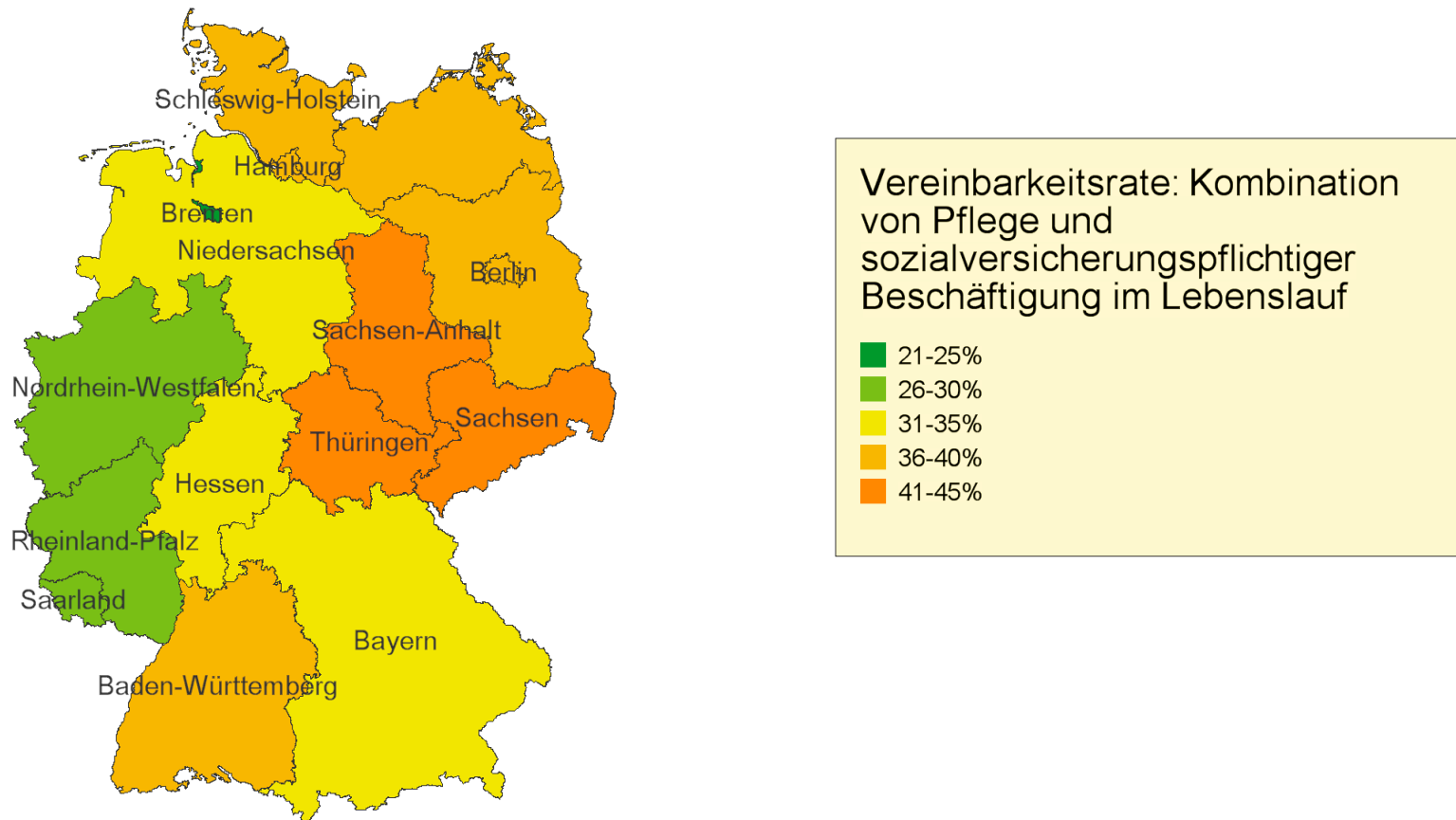




mea

Kombination von Pflege und Beruf

Regionale Verteilung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf von Frauen bis zum Jahr 2012



Quelle: Versicherungskontenstichprobe 2012, Rohbestand, eigene Berechnungen, gewichtet, N=920.706; Geburtskohorten 1944-1974



Pflege und Beruf als Prozess

Ziel: Parallele und systematische Beobachtung von Pflege und Beruf im Zeitverlauf

- Startzeitpunkt der Untersuchung: 1. Monat Pflege
- Welche Kombinationszustände? Nur Pflege? Mit Erwerbstätigkeit?

Sequenz- und Clusteranalyse

- Definition von Pflege- und Berufssequenzen
- Beobachtungszeitraum 60 Monate
- Ziel: Ähnlichkeiten in den Verläufen identifizieren

Vergleich und empirische Analyse der Cluster

- Verteilung der Cluster
- Vergleichsdimensionen:
 - Dauer (Pflege und Erwerbstätigkeit)
 - Region
 - Kohorten
 - Individuelle biographische Merkmale



Pflege und Beruf: Prozesszeit und biographische Zeit

Summarische Auswertung der typischen Pflege- Berufsverläufe der Geburtskohorten 1944-1974

| Erwerbs- und Pflegeverlaufstypen | % West | % Ost | N (gewichtet) | % Gesamt |
|--|--------|-------|---------------|----------|
| Cluster 1: Überwiegend Pflege ohne Erwerbstätigkeit | 34% | 33% | 308.189 | 34% |
| Cluster 2: Schnelle Rückkehr zur alleinigen sozialvers. Beschäftigung | 18% | 24% | 176.090 | 19% |
| Cluster 3: Übergang zur geringfügigen Beschäftigung | 12% | 3% | 94.428 | 10% |
| Cluster 4: Gleichzeitige Ausübung von sozialvers. Beschäftigung und Pflege (Vereinbarung) | 9% | 13% | 90.404 | 10% |
| Cluster 5: Kein eindeutiger Zustand – Gemischt (Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Rente, etc.) | 8% | 22% | 95.178 | 10% |
| Cluster 6: Neben der Pflgetätigkeit überwiegend keine Information verfügbar | 19% | 5% | 156.416 | 17% |


mea

Pflege und Beruf: Prozesszeit und biographische Zeit

Summarische Auswertung der typischen Pflege- Berufsverläufe der Geburtskohorten 1944-1974

| Erwerbs- und Pflegeverlaufstypen | Alter bei Pflegebeginn (Median) | Dauer der Pflege (Median) | Erwerbsmonate bis Alter 40 (Median) Ost | Erwerbsmonate bis Alter 40 (Median) West |
|--|---------------------------------|---------------------------|---|--|
| Cluster 1: Überwiegend Pflege ohne Erwerbstätigkeit | 42 Jahre | 80 Monate | 169 Monate | 51 Monate |
| Cluster 2: Schnelle Rückkehr zur alleinigen sozialvers. Beschäftigung | 44 Jahre | 13 Monate | 204 Monate | 138 Monate |
| Cluster 3: Übergang zur geringfügigen Beschäftigung | 45 Jahre | 32 Monate | 186 Monate | 204 Monate |
| Cluster 4: Gleichzeitige Ausübung von sozialvers. Beschäftigung und Pflege (Vereinbarung) | 43 Jahre | 79 Monate | 200 Monate | 145 Monate |
| Cluster 5: Kein eindeutiger Zustand – Gemischt (Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Krankheit, Rente, etc.) | 48 Jahre | 10 Monate | 214 Monate | 105 Monate |
| Cluster 6: Neben der Pfl egetätigkeit überwiegend keine Information verfügbar | 48 Jahre | 15 Monate | 156 Monate | 53 Monate |

**mea**

Zusammenfassung

- Komplexes Zusammenspiel verschiedener Prozess- und Zeitdimensionen im Lebensverlauf
- Institutioneller Rahmen in Deutschland (Pflegeversicherung) ermöglicht eine Wahl: große Variation in Erwerbs- und Vereinbarkeitsmodellen: 34% pflegen ausschließlich; übrigen kombinieren Pflege und Beruf verschiedenartig
- Kombinationszustände sind stark korreliert mit Alter und Region; wünschenswert wären zusätzliche Informationen über die Höhe des Pflegebedarfes, die Anzahl der aufgewendeten Stunden für Erwerbstätigkeit und Pflege
- Unterschiedliche Qualität der Kombinationszustände: Westdeutschland geringfügige Beschäftigung (Teilzeitäquivalent)– anscheinend keine Option für Ostdeutsche (nicht existenzsichernd)
- Neben regionen-spezifischen Effekten finden sich vor allem in Westdeutschland biographische Effekte

**mea**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen, Kommentare oder Anregungen?

Kontakt:

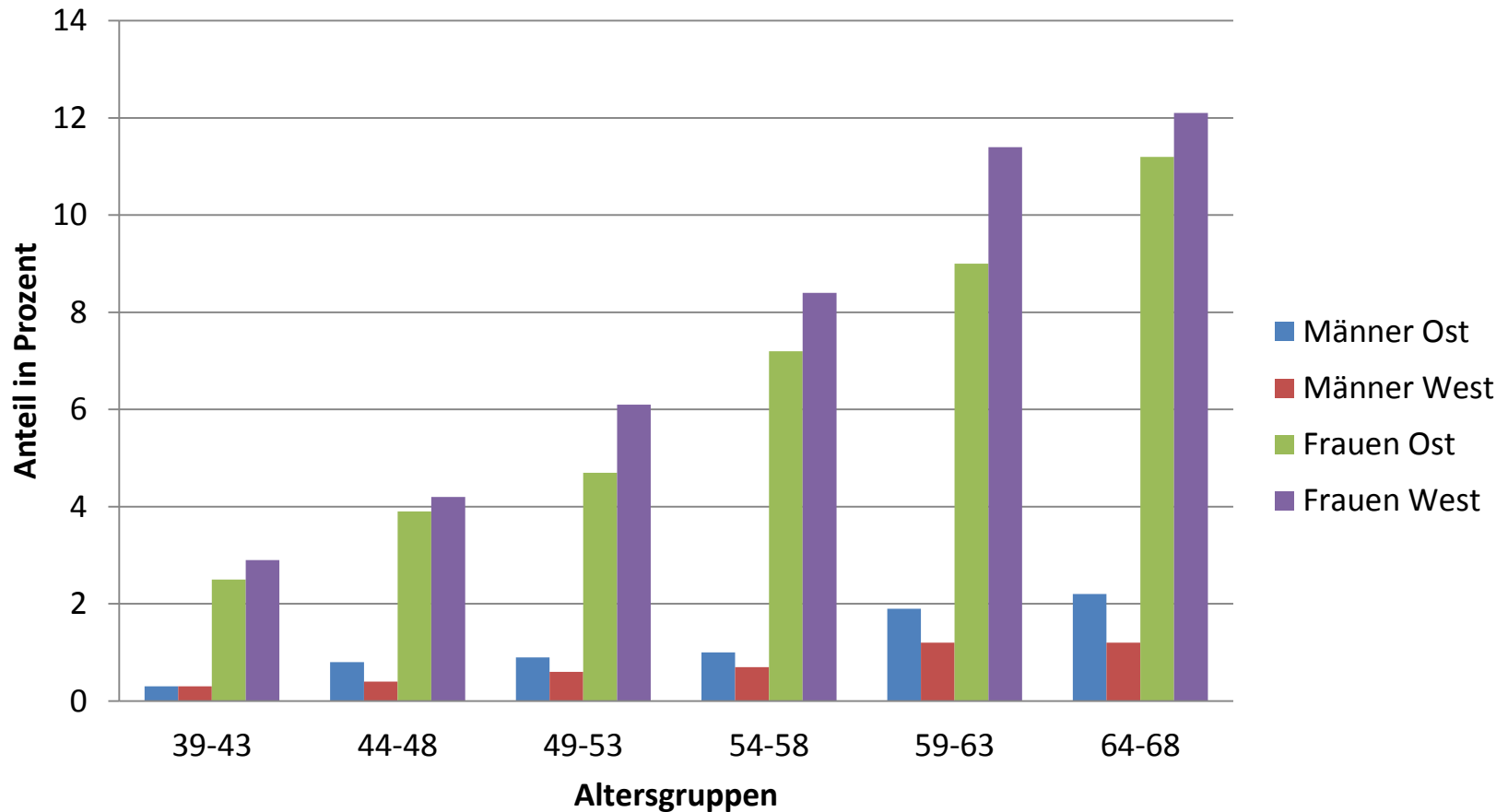
czaplicki@mea.mpisoc.mpg.de



mea

Pflege und biographische Zeit

Alter bei Pflegebeginn nach Geschlecht und Region

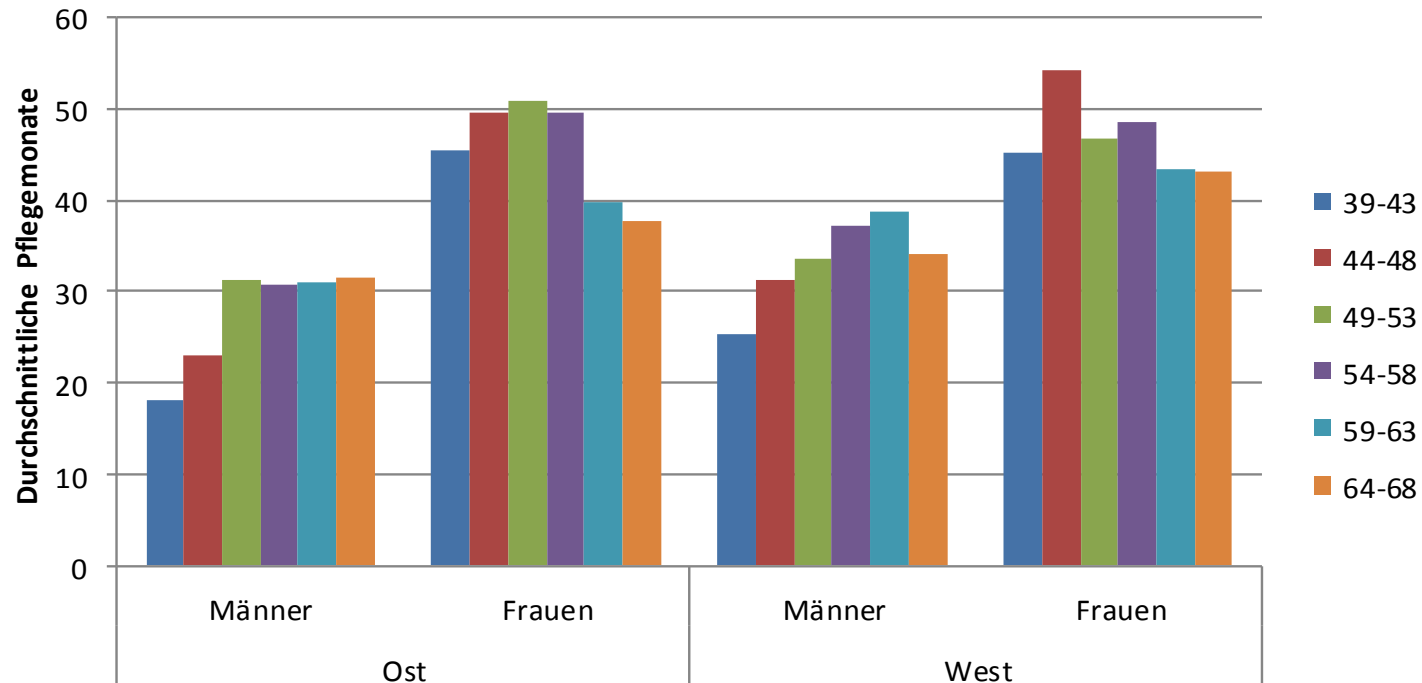




mea

Pflege und Prozesszeit

Durchschnittliche Pflegedauern nach Alter bei Pflegebeginn und Geschlecht in Ost- und Westdeutschland



Quelle: Versicherungskontenstichprobe 2012, Rohbestand, eigene Berechnungen, gewichtet, N=1.434.955